

STADTGESPRÄCH



## Mit Albertz spielen

(spol) Letzte Chance: Noch bis morgen können Sie sich Ihren Platz beim dritten Presse-Ball sichern. Schicken Sie eine möglichst originelle Bewerbung mit Angabe ihres Alters und Telefonnummer an [redaktion.moenchengladbach@rheinische-post.de](mailto:redaktion.moenchengladbach@rheinische-post.de). Stichwort: Presse-Ball, und sichern Sie sich einen von nur fünf freien Plätzen im Team von **Jörg Albertz** (FOTO: JANUING). Der ehemalige Bundesliga-Profi (Fortuna Düsseldorf, Hamburger SV) wird Ihnen am Samstag, 17. November, in mindestens drei Spielen in der Vorrunde zur Seite stehen. Ab dem Achtelfinale ist dann im K.O.-System auch der Turniersieg unter den Kreativteams drin. Bewerben kann sich

jeder. Und auch für Nicht-Fußballer hat das Rahmenprogramm im LaOla Fußballcenter ein tolles Programm zu bieten: Vom Pokertisch über die Massagen von Borussias Physiotherapie-Praxis medicoreha bis zum Auftritt der Cheerleader des Eishockey-Bundesligisten DEG Metro Stars ist für jeden et was dabei. Abends wird dann beim Presse-Ball, dessen Schirmherr **OB Norbert Bude** ist, gefeiert: Zunächst mit einer exklusiven Zugabe der Einslive-Comedy „**Lukas Auswärtsspiel**“ und anschließend mit der Live-Musik der Band **Mrs. Bean**. Die Einnahmen kommen dem Kinderdorf Bethanien in Schwalmatal zu Gute. [www.presse-ball.com](http://www.presse-ball.com)

## Gottesdienst auf Latein

(nigo) 76 Gladbacher machten sich mit dem Bus auf den Weg nach Kevelaer, um einen Gottesdienst der besonderen Art zu erleben: Die Tridentinische Messe. Bei dieser spricht der Priester ausschließlich Latein und hält die Messe nach einem strengem römischen Ritus. Weil diese Form des Gottesdienstes in Mönchengladbach nicht gehalten wird, lud die Initiative

„**Motu Proprio**“ in den Wallfahrtsort. In der Kerzenkapelle in Kevelaer hielt Pater **Daniel Eichhorn** von der Priesterbruderschaft St. Peter die Messe. Für die Musik sorgte eine neu gegründete Choralschola, unter anderem mit der „Missa de Angelis“. Derzeit verhandelt die Initiative Motu Proprio mit dem Bischof von Aachen über eine Einführung der Tridentinischen Messe in Mönchengladbach.

(evo) Obwohl **Stefan Bresser** schon lange im Mönchengladbacher Handwerk tätig ist, besuchte er am Wochenende zum ersten Mal die „Nacht des Handwerks“. Natürlich ist dieser traditionelle Ball der Kreishandwerkerschaft für den neuen Geschäftsführer nun auch zum Pflichttermin im Kalender geworden. „Nein, keine Pflicht“, verbessert der Jurist und ergänzt: „Ich bin ja nun mal ein richtiger Rheinländer, da kann ich auch gut feiern.“

Doch auf der Tanzfläche wird man Stefan Bresser an diesem Abend nie vorfinden. „Ich habe drei Tanzkurse gemacht und kann es leider immer noch nicht“, so der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft und ergänzt lachend: „In der Welt des Handwerks bewege ich mich sicherer fort.“

Für den Kreishandwerksmeister **Reinhard Esser** ist das Tanzen eher

## Esser tanzt – Bresser nicht



Eine **feine Sache** ist die Nacht des Handwerks.

RP-FOTO: DETLEF ILGNER

das geringere Problem. Doch im Moment kümmert er sich noch um seine Gäste und plaudert an jedem Tisch. „Aber ich freue mich

auch schon gleich aufs Tanzen mit meiner Frau, denn ich habe sie schließlich in der Tanzschule kennen gelernt“, erzählt er. Doch be-

vor es dazu kommt, muss erst das Rahmenprogramm mit den „Men in Black“ und der Tanzgruppe „Step by Step“ gut über die Bühne gebracht werden. „Das ist mein erster Ball, für den ich Verantwortung trage, das ist schon ein Unterschied“, räumt Reinhard Esser ein. Doch zur Unterstützung hat der Kreishandwerksmeister schließlich noch seine rechte Hand, **Karin Meeners**. Sie hat sich extra einen Platz am Rand des Saals ausgesucht, um von da aus mit einzugreifen. Sie sagt, wann die Tanzgruppe „Step by Step“ ihren Auftritt hat und wie es in der Programmfolge weitergeht. Sie ist seit 36 Jahren bei der Kreishandwerkerschaft und hat schon so einige Bälle mitgefeiert. „Wir sind hier in Mönchengladbach eine große Handwerkerfamilie und diesen Zusammenhalt zeigen wir durch die Nacht des Handwerks“, so Meeners.

## Delikatesse aus Alba

(top) Der Besitzer des Restaurants „**Michelangelo**“ beweist ein feines Näschen – für Trüffel. Einmal im Jahr fährt **Domenico Sepe** (FOTO: DET-



LEF ILGNER) rein beruflich nach Alba. Die Stadt ist bekannt für ihre weißen Delikatessen. „Ich spreche dort selbst mit den Lieferanten, denn das ist ein Geschäft auf Vertrauensbasis.“ Immerhin kostet ein Kilo Trüffel zwischen 5000 und 7000 Euro. „Dabei sind die Qualität und der Tagespreis ausschlaggebend“, sagt er. Jede Woche bekommt Sepe nun ein halbes Kilo der weißen Trüffel geliefert. Im Restaurant werden die Trüffel ganz schlicht mit Spaghetti oder anderer Pasta frisch aus dem Parmesanleib serviert.

## Die Allee der Könige

(ko) Fast wäre die Baumpflanzaktion des Bezirksverbandes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften buchstäblich ins Wasser gefallen. Doch als sich die Schützen und ihre Freunde an der Niers bei Schloss Rheydt versammelten, hellte sich der Himmel auf, und alles ging trocken über die Bühne. Es war die zweite Unternehmung dieser Art. Die Idee kam von Bezirksbundesmeister **Horst Thoren**, der den Bezirks- und Bruderschaftskönigen der letzten Jahre vorgeschlagen hatte, einen Baum für eine Allee an der Niers zu stiften. So wurden bereits im Vorjahr zehn Eichen gepflanzt, die sich prächtig entwickelten. Jetzt bekamen sie Zuwachs von zehn weiteren Bäumen. Die Liste der königlichen Baumpatzen wird in diesem Jahr von der Bezirksmajestät **Detlef Robens** angeführt. Vorbereitet wurde alles vom Amt für Grünflächen, dessen Leiter **Paul Brickwedde** am Samstag



nochmals mit Hand anlegte. Auch Oberbürgermeister **Norbert Bude** hatte es sich, trotz Gehhilfen, nicht nehmen lassen, dabei zu sein. Die Pflanzaktion dokumentierte die Verbundenheit des Schützenbrauchtums mit Natur und Stadt. Sein Dank galt den Schützen und

Brickwedde. Möglicherweise gäbe es so im Laufe der Jahre an der Niers einen Schützen-Wanderweg, denn „bis Wanlo ist alles möglich.“ Einen Namen hat er schon. Bude und Thoren enthüllten ein Schild mit der Aufschrift: „Allee der Könige“. RP-FOTO: ILGNER

→ KURZKRITIK

## Rotkäppchen im Menschenwald

Die kanadische Autorin Marie Brassard hat mit „Peepshow“ ein Stück für die Bühne geschrieben, das in 19 kurzen Szenen Schlaglichter auf eine Welt wirft, die unter der Oberfläche des Alltäglichen grundlegende Fragen stellt: Wer bin ich, wer sind die anderen, was ist gut, was böse, welchen Weg kann ich gehen? Im Studio des Theaters spielt Jennifer Kornprobst ganz allein all die Figuren, die im Leben der nicht mehr ganz jungen Frau Beautiful eine Rolle spielen: Lehrerin, Männer, Monster, einen Wolf, und die Hauptperson selbst. Julia Kunert inszeniert auf der Bühne von Ivonne Theodora Storm.

Dieser weiße, halb transparente Gazekasten, umrahmt von einem stilisierten Portal, der je nach Licht den Blick freigibt auf einen aus Schaufensterpuppen aufgebauten Menschenwald, ist das geglückteste Element der Inszenierung, die insgesamt den Dimensionen der Vorlage nicht gerecht wird. Wenn Jennifer Kornprobst das Rotkäppchen spielt, das im Bett mit dem Wolf landet, findet die Verwirrung der Werte im Bühnenbild eine sinnfällige Entsprechung. Die Regie setzt hier wie später auch eine Videokamera ein, um die offensichtliche Erotik der Szene einerseits zu brechen, andererseits zu betonen. Jennifer Kornprobst stemmt den schwierigen Text mit Bravour. Aber die große Schauspielerin ist sie noch nicht. Zu Beginn zappelt sie nervös herum, später wird sie von der Regisseurin in eindimensionale Klischees von Mann oder Pädagogen geschickt. Sie spricht schnell, selten mit Gespür für Rhythmus oder Stille. An die philosophischen Dimensionen des Textes rührt sie allzu selten. **Armin Kaumanns**

Termine 24. und 27. November, 8. und 29. Dezember, 19. Januar, eine Stunde, keine Pause. Karten 02166 6151-100

# Ein schillerndes Kaleidoskop

Mit viel Schwung und Intelligenz inszenierte Klaus-Dieter Köhler die Lehár-Operette „Der Graf von Luxemburg“. Die **Premiere** begeisterte das **Publikum** im Mönchengladbacher Theater.

VON GERT HOLTMEYER

Auch wenn die Aufführung fast drei Stunden dauerte: Mit der Premiere der Lehár-Operette gelang eine lebendige, kurzweilige, intelligente und musikalisch ansprechende Aufführung. Regisseur Klaus-Dieter Köhler hatte sich für die 1937 erschienene Neufassung der Operette entschieden. Im Vergleich zur Fassung der Wiener Uraufführung 1909 wurden nur wenige Änderungen an Text und Musik vorgenommen. Es drängte sich aber geradezu die Möglichkeit auf, das Bühnengeschehen in die Zeit dieser überarbeiteten Fassung zu verlegen. Köhler schuf zusammen mit Bühnenbildner Wolf Wanning und Kostümbildnerin Ruth Groß einen hervorragenden Rahmen.

**Es geht ausgesprochen quirlig und temperamentvoll zu**

Optisch fand die Zeit in einem gut durchdachten Bühnenbild und in insgesamt 140 originellen Kostümen ihren Niederschlag. Mit relativ leicht durchführbaren Umbauten rief Wolf Wanning die monumentale Architektur der 30er Jahre in Erinnerung. Da sich das Leben zu allen Zeiten auch in vorgefundenen Häusern und Einrichtungen vergangener Epochen abspielt, kam auch der Jugendstil vor, sehr wirkungsvoll beispielsweise im Deckenfenster. In den Kostümen spiegelte sich ein schillerndes Kaleidoskop der Pariser Mode im Jahr der Weltausstellung 1937 ebenso wider wie ein Streifzug durch die Filmklassiker dieser Zeit. Filme wie



Ein kurzweilige Operette in drei Akten: Der Graf von Luxemburg.

FOTO: MATTHIAS STUTTE

„Menschen im Hotel“ oder „Der Tiger von Eschnapur“ dienten als Vorlage.

Das Publikum hatte Gefallen an lebenden Kopien von Gustav Gründgens (Mephisto), Lili Palmer, Ingrid Bergmann, Yul Brynner und Greta Garbo. Höchst lebendig geriet die Schilderung der zeitgenössischen Milieus der Pariser Bohème und der politischen Emigranten aus Nazi-Deutschland, aus dem stalinistischen Russland und den faschistischen Mittelmeerländern Italien und Spanien.

Dass es quirlig und temperamentvoll zugeht, ist allen Beteiligten zu verdanken. Die Ballett-Tänzerinnen und -tänzer (Choreographie: Robert North) sorgten mit ausgelassenen Karnevalszenen und Gesellschaftstänzen für

INFO

### Drei Paare finden sich

Die **Premierenbesetzung** Nach einigen Verwicklungen finden sich drei Paare: René, der Graf von Luxemburg (Hans-Jürgen Schöpflin) und die Opernsängerin Angèle Didier (Isabelle Razawi) finden über die Scheinehe zum Bund fürs Leben.

**Der Maler** Armand Bissard (Luis Lay) heiratet sein Modell Juliette Vermont (Jeannette Wernecke). **Der russische Großfürst** Basil Basilowitsch (Michael Kupfer) ehelicht seine alte Jugendliebe, die als „dea ex machina“ auftauchende Gräfin Stasa Kokozow (Uta Christina Georg).

Schwung. Der musikalisch von Heinz Klaus ausgezeichnete einstimmige Chor agierte lebhaft, und alle Gesangssolisten (siehe Info-Kasten) boten nicht nur exzellente stimmliche Leistungen, sondern gewannen das Premierenpublikum auch durch ihr sehr engagiertes Spiel.

Kultiviert gelang die Wiedergabe der eingängigen lyrischen Partien („Bist du's, lachendes Glück“), spritzig die heiteren („Mädel klein“, „verliebt bis über beide Ohren“). Ebenfalls nichts auszusetzen war an den Leistungen der Niederrheinischen Sinfoniker unter der Leitung von Kenneth Dureya. Begeisterter Szenenapplaus und langer Schlussbeifall zeigten, dass die Inszenierung den Nerv des Publikums getroffen hatte.

KOMPAKT

### Spee-Akademie: Ostern in den Osten der USA reisen

(ri) Nicht nur für Mitglieder ist das Reiseprojekt gedacht, das eine Gruppe bis zu 40 Personen vom 19. bis 27. März 2008 in den Osten der Vereinigten Staaten führt. Auf dem Programm stehen Besuche in den Städten Boston (mit Führung durch die Harvard University), New Haven (Yale University), New York und Philadelphia sowie nach Washington D.C. Geboten werden Linienflüge von Düsseldorf über Frankfurt nach Boston sowie der Rückflug von Washington nach Frankfurt und Düsseldorf. Führungen und Eintrittskarten sind im Reisepreis von 1799 Euro (bei 40 Teilnehmern) bzw. 2099 Euro (bei 20 Personen) inbegriffen. Die Reiseleitung haben Petra und Peter Uhler. Es sind noch Plätze frei.

Informationen und Anmeldung bei Petra und Peter Uhler, ☎ 02166 913291 (Fax: 913292)

### Tanzmusik in der Neuwerker Klosterkirche

(ri) Zu einem Konzert mit dem Rodrigo-Ensemble lädt Samstag, 17. November, das Kloster Neuwerk ein. Ab 18 Uhr musiziert dort das Rodrigo-Ensemble alte europäische Tanzmusik. Die Mitglieder spielen auf Nachbauten historischer Instrumente wie Krummhorn, Laute oder Gemshorn. Eintritt frei.

Samstag, 17. November, 18 Uhr

### Neue Kurse für Samba und Salsa im BIS-Zentrum

(ri) Luis Mijares startet am 15. November im BIS-Zentrum mit zwei neuen lateinamerikanischen Tanzkursen. Um 18.30 Uhr beginnt ein fünfteiliger Sambakursus, um 20.15 Uhr startet ein Einführungskurs für Salsa. Beide Kurse kosten jeweils 50 Euro.

Anmeldung im BIS, ☎ 02161/1813 00 (di.-fr. 10–11 und 18.30–20.30 Uhr).